

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

Seite 1

FREIZEIT-MONITOR 2012 FERNSEHEN BLEIBT DIE UNANGEFOCHTENE NUMMER 1

NEUE STUDIE ZUM FREIZEITVERHALTEN DER DEUTSCHEN

Die Stiftung für Zukunftsfragen – eine Initiative von British American Tobacco stellt heute in Berlin ihren Freizeit-Monitor 2012 vor. Für diese Studie wurden über 4.000 Personen ab 14 Jahren repräsentativ (face to face) befragt, wie häufig sie welche Freizeitaktivitäten ausüben. Die neunstufige Skala reichte hierbei von „täglich“ bis zu „niemals“.

KERNERGEBNISSE

- Fernsehen bleibt die unangefochtene Nummer 1
- Starke Zuwachsraten bei der Handy-, Internet- und Computernutzung
- Digitale Spaltung der Gesellschaft setzt sich fort
- Freizeitwünsche: Mehr Zeit zur Erholung und für soziale Kontakte
- Vom Golfen bis zum Theaterbesuch - viele Aktivitäten sind für die Mehrheit der Deutschen nicht interessant

HERAUSGEBER

Stiftung für Zukunftsfragen
Alsterufer 4
20354 Hamburg
Telefon (040) 4151- 2448
Telefax (040) 4151- 2091

kontakt@stiftungfuerzukunftsfragen.de
www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

WISSENSCHAFTLICHER LEITER

Prof. Dr. Ulrich Reinhardt

REDAKTION

Ayaan Hussein

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

Seite 2

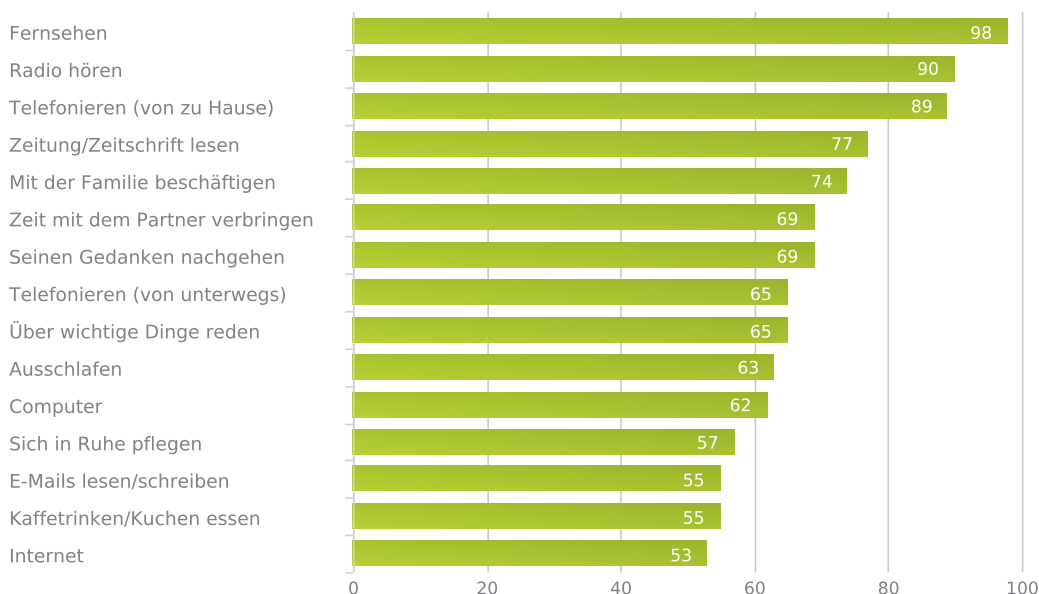
FERNSEHEN, RADIO HÖREN, TELEFONIEREN DIE BELIEBTESTEN FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN DER DEUTSCHEN

Seit den 1980er Jahren stehen Fernsehen und Radio hören, Telefonieren und Zeitung lesen ununterbrochen auf den ersten Plätzen der häufigsten Freizeitaktivitäten der Bundesbürger. Daran hat sich auch 2012 nichts geändert: Das Fernsehen bleibt weiterhin das Leitmedium der Deutschen: 98 % der Bundesbürger schauen regelmäßig fern. Dabei landet der TV-Konsum in allen Lebensphasen auf dem ersten Platz. Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen: „Nach wie vor wollen die meisten Bundesbürger sich am Abend von den Programmen der Sendeanstalten unterhalten, informieren und berieseln lassen. Dabei ist das Fernsehen jedoch zunehmend zu einem Nebenbeimedium geworden: Während des Zuschauens wird gegessen, telefoniert, die Wäsche gebügelt oder auch gelesen.“

Weiterhin beliebt bleiben außerdem Aktivitäten mit der Familie und dem Partner sowie regenerative Beschäftigungen wie Ausschlafen, seinen Gedanken nachgehen oder sich in Ruhe pflegen.

FERNSEHEN, RADIO HÖREN UND TELEFONIEREN DIE BELIEBTESTEN FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN DER DEUTSCHEN

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Beschäftigungen (mind. einmal pro Woche):



Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

Seite 3

GEWINNER UND VERLIERER DIE MEDIALISIERUNG DER FREIZEIT SETZT SICH FORT

Im Fünfjahresvergleich zeigt sich darüber hinaus auch die zunehmende Dominanz der „neue Medien“. Fast zwei Drittel der Deutschen telefonieren mittlerweile mobil, 15 % mehr als noch im Jahr 2007. Noch deutlich höher sind die Zuwachsraten bei der Internet- und Computernutzung. Hierbei bleibt jedoch die digitale Spaltung weiterhin bestehen: Männer (59 %) nutzen das Internet nach wie vor öfter als Frauen (48 %), Westdeutsche (55 %) häufiger als Ostdeutsche (46 %) und Stadtbewohner (61 %) surfen mehr als die Landbevölkerung (46 %) im Netz. Die größten Unterschiede offenbaren sich in Hinblick auf Bildung und Alter der Befragten. So ist der Anteil der Internetnutzer mit Abitur mehr als doppelt so hoch wie der von Bürgern mit Hauptschulabschluss (73 % – 35 %). Und während vier von fünf unter 35-Jährigen (80 %) und immerhin noch mehr als die Hälfte der 35-54-Jährigen (59 %) regelmäßig im World Wide Web unterwegs sind, ist lediglich jeder vierte über 55-Jährige (26 %) online.

Reinhardt: „Die Zuwachsraten bei der Internetnutzung steigen weiter an, verlangsamen sich jedoch. Und während es nur eine Frage von wenigen Jahren sein wird, bis die Internetnutzung bei den jungen Mitbürgern dasselbe Niveau wie das Fernsehen erreichen wird, wird es noch bis zum Ende des Jahrzehnts dauern, bis wenigstens die Mehrheit der älteren Generation online ist“.

Forschung aktuell

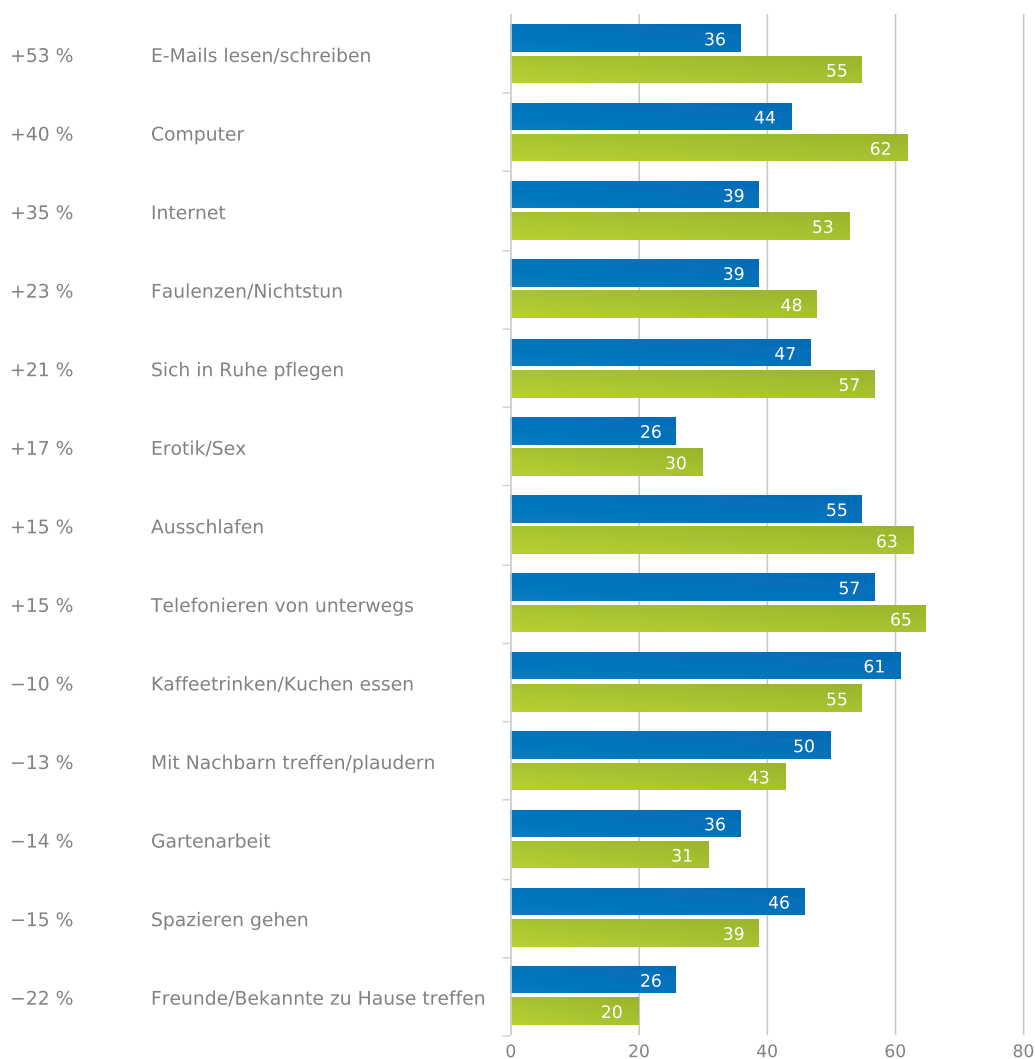
Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

Seite 4

GEWINNER UND VERLIERER IM JAHRESVERGLEICH DIE MEDIALISIERUNG SETZT SICH FORT

■ 2007 ■ 2012

Von je 100 Befragten nennen als regelmäßige Beschäftigungen (mind. einmal pro Woche):



Prozentwerte in der ersten Spalte: Veränderungen von 2007 zu 2012 in Prozent

Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

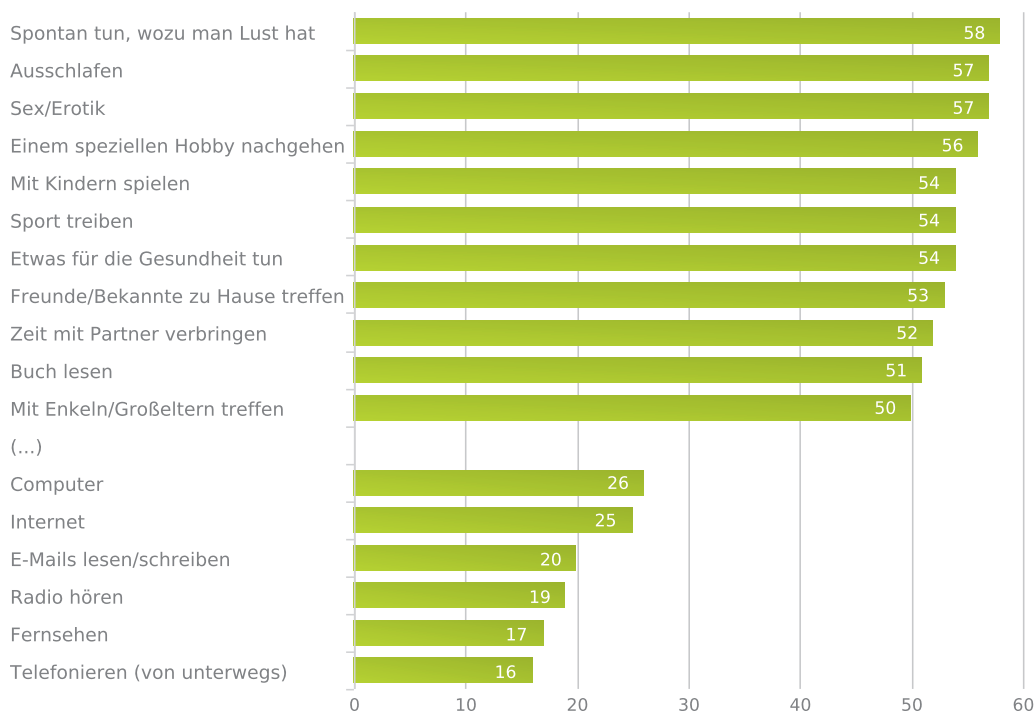
Seite 5

SPONTAN SEIN, SCHLAFEN UND SEX WAS DIE BUNDESBÜRGER GERNE HÄUFIGER MACHEN WÜRDEN.

Erstmals greift der Freizeit-Monitor 2012 auch die Frage auf, welche Aktivitäten die Deutschen gerne öfter ausüben würden. Bei den regelmäßigen Aktivitäten landet das Bedürfnis ‚spontan genau das zu tun, wozu man gerade Lust hat‘, an ersten Stelle. Fast gleichauf werden auch die Bedürfnisse häufigeres Ausschlafen und mehr Sex genannt. Knapp dahinter folgen dann mehr Zeit fürs Hobby, für Sport sowie für Familie und Freunde. Deutlich geringer ist dagegen der Wunsch nach (noch) häufigerem Medienkonsum. Lediglich jeder vierte Bundesbürger würde gerne öfter den Computer nutzen oder im Internet surfen und nur jeder sechste nennt den Wunsch öfter zu telefonieren oder fernzusehen.

SPONTAN SEIN, SCHLAFEN, SEX WAS DIE DEUTSCHEN GERNE ÖFTER IN IHRER FREIZEIT TUN WÜRDEN

Von je 100 Befragten, die regelmäßig (mind. einmal pro Woche) folgende Freizeitaktivität ausüben, würden gerne häufiger ausüben:



Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

Seite 6

„Mehr Zeit zur Erholung und für soziale Kontakte – so lassen sich die Freizeitwünsche zusammenfassen. In einer zunehmend hektischen und medialisierten Welt wächst einerseits das Bedürfnis nach Ruhe und andererseits nach Geselligkeit. Gerade die junge Generation würde sich eigentlich lieber mit Freunden treffen, als nur mit ihnen zu skypen, zu posten, zu texten oder zu telefonieren. Doch in einem Freizeitalltag, der durch fast unbegrenzte Angebote und gleichzeitig chronische Zeitnot gekennzeichnet ist, liegen zwischen Wunsch und Wirklichkeit zunehmend Welten“, so der Wissenschaftliche Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen.

WAS DIE MEHRHEIT DER DEUTSCHEN FAST NIE IN IHRER FREIZEIT MACHT

In der Freizeit eine Runde Golfen gehen, in Ruhe ein E-Book lesen, ein Theater besuchen, Videospiele spielen oder im Fitnessstudio trainieren? Für die große Mehrheit der Deutschen sind diese Aktivitäten nur sehr bedingt reizvoll. Aber auch ein Engagement in einer Bürgerinitiative oder ein Ehrenamt im Sportverein, in der Kirche oder Partei werden von den meisten Bundesbürgern seltener als einmal jährlich ausgeübt. Und realistisch müssen auch Facebook und andere Social Media Aktivitäten bewertet werden – mehr als die Hälfte der Bundesbürger hat hieran kein Interesse.

Reinhardt sieht vor allem drei Gründe für die seltene Nutzungsfrequenz von zahlreichen Freizeitaktivitäten: „Erstens zeigen sich auch in der Freizeit zunehmend die Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland – je älter eine Gesellschaft ist, desto mehr überwiegen passive innerhäusliche Aktivitäten gegenüber außerhäuslichen. Zweitens ist das verfügbare Freizeitbudget der Bundesbürger seit Jahren relativ konstant, während die Möglichkeiten dieses auszugeben weiter ansteigen. Insofern ist es oftmals keine Entscheidung gegen eine bestimmte Freizeitbeschäftigung, sondern für eine andere. Und drittens ist – ebenso wie das Freizeitgeldbudget – auch das Freizeitzeitbudget begrenzt. Denn genau wie jeder Euro, kann auch die Zeit nur einmal verbraucht werden. Hiervon sind hauptsächlich zeitintensive Aktivitäten betroffen.“

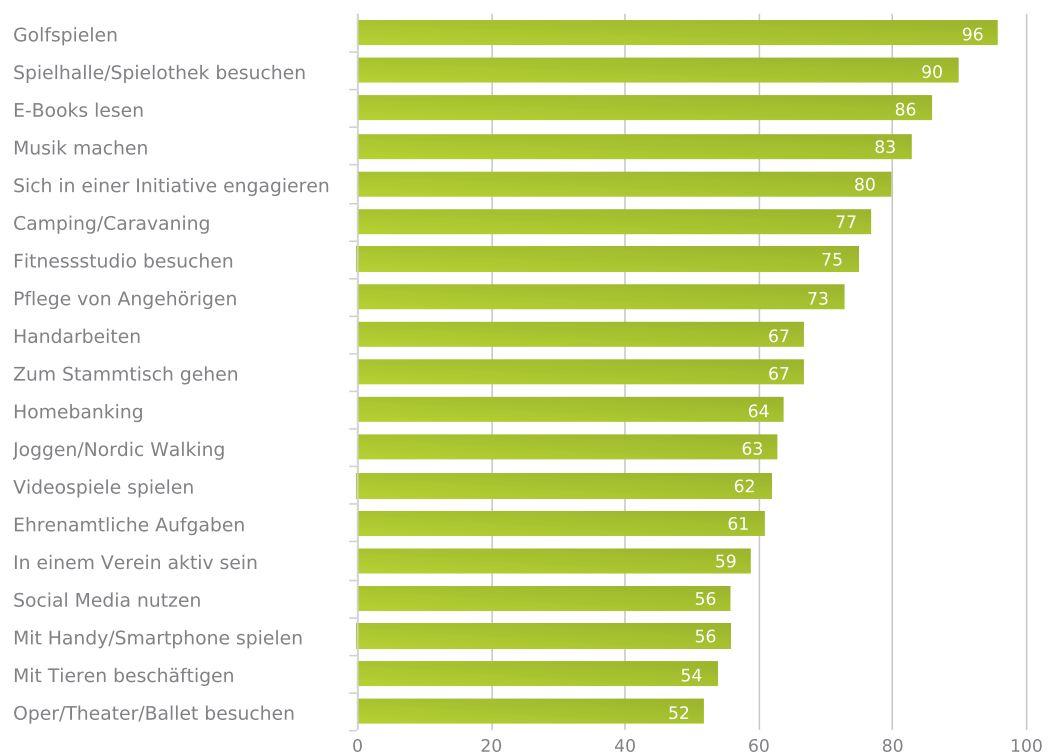
Forschung aktuell

Newsletter | Ausgabe 239 | 33. Jahrgang | 28. August 2012

Seite 7

VOM GOLFEN BIS ZUM THEATERBESUCH AUSWAHL VON FREIZEITAKTIVITÄTEN, DIE DIE MEHRHEIT DER BÜRGER NICHT AUSÜBT

Von je 100 Befragten sagen, Sie würden in Ihrer Freizeit niemals ausüben:



Der „Freizeit-Monitor“ enthält in über 100 Charts detaillierte Angaben zu der Nutzer- und Häufigkeitsstruktur von über 80 Freizeitaktivitäten von Fernsehen und PC-Nutzung, über Museums- und Kinobesuche bis hin zu Tagestrips und Wochenendfahrten.

Der „Freizeit-Monitor“ ist wahlweise als gedruckte Studie oder als PDF gegen eine Schutzgebühr von 49,90 Euro bei der Stiftung für Zukunftsfragen, eine Initiative von British American Tobacco, Alsterufer 4, 20354 Hamburg ab sofort zu beziehen (Fax: 040 / 4151 2091 sowie unter www.stiftungfuerzukunftsfragen.de).